

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 24. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

nichts dann eitel Grimmigkeit/Zorn und Voffheit
in ihnen / der angezündete Feuerquell stelget auff
von Ewigkeit zu Ewigkeit / und können die süße
und lichte Geburt Gottes ewiglich nicht mehr be-
rühren / weder sehen noch begreifen.

Von der angezündeten Natur.

Die Natur aber hat **GDZ** darumb also ange-
zündet / und sich darinnen erzörnet / daß er den
Zeuffeln damit ein Wohnhaus bauete / und sie da-
rinnen gefangen hielte / auff daß sie wären Kinder
seines Zornes / in denen er mit seinem grimmen Eis-
fer herrschete / und sie in dem Zorne.

Das 24. Capitel.

Von der Zusammencorporirung der Sternen.

Als nun der ganze Leib der Natur in der
räumlichkeit dieser Welt / gleich wie im har-
ten Tode erstarret war / und doch das Leben
darinnen verborgen war / so bewegete **GDZ** den
ganzen Leib der Natur dieser Welt am vierten Ta-
ge / und gebar auß der Natur / auß dem auffgegan-
genen Lichte / die **Sternen**. Dann das Rad der ge-
burt Gottes bewegete sich wieder / wie es von Ewig-
keit gethan hatte.

Es hat sich zwar wol am ersten Tage bewegt /
und die geburt in dem Leibe der verderbten Natur
angefangen / dann am ersten Tage hat sich das Le-
ben vom Tode entschieden / und am andern Tage ist
eine Feste darzwischen geschaffen worden / und am
drit-

Morgenröthe im Aufgang. 519

dritten Tage ist das Leben durch den Todt gebrochen. Dann da ist das Licht durch die Finsternis gebrochen / und hat den toden Leib der Natur grünend und beweglich gemacht.

Dann am dritten Tage hat sich der Leib der Natur also hart geängstet / biß sich das Liebesfeuer hat in dem Tode angezündet / und ist das Lebenslicht durch den erstarreren Leib des Todes gebrochen / und hat auß dem Tode gegrünet / es ist aber am dritten Tage nur im Feuerschracke gestanden / davon die Beweglichkeit ist entstanden.

Am vierten Tage aber ist das Licht aufgegangen / und hat seinen sig in das Haus des Todes gemacht / welches doch der Todt nicht kan begreifen. So wenig als die strenge geburt Gottes / welche im innersten Kerne stehet / davon das Leben entssethet / kan die Sanftmuth und das Licht der Sanftmuth / mit sampt dem Geiste in der Sanftmuth ergreifen / so wenig kan auch die tode Finsternis dieser Welt das Licht der Natur ergreifen / so wol auch kein Teuffel.

Sondern das Licht scheineth durch den Todt / und hat ihm seinen Königlischen Sitz mitten im Hause des Todes und des Zorns Gottes gemacht / und gebäret ihm einen neuen Leib Gottes auß dem Hause des Zorns / der ewig in der Liebe Gottes bestehet dem alten angezündeten in der eussersten geburt unbegreiflich.

Nun fragestu:

Wie soll ich das verstehen?

Ich kan dir wol nicht in dein Herze schreiben / Dann es ist nicht jedermans Verstand und Begreiflichkeit / vorab wo der Geist im Hause des Zornes

Kt 4

nes

nes stehet / und nicht mit dem Lichte Gottes inqualiret: Ich wil dirs aber in irdischen Gleichniſſen zeigen / ob du möchtest ein wenig in tieffen Sinn kommen.

Sihe an einen Baum / der hat von aufwendig eine harte/grobe Schale / die ist todt und erstarrt / doch ist sie nicht ganz im Tode/sondern in der Ohnmacht/und ist ein unterschied zwischen ihr und dem Leibe/so unter der Schalen wächst. Der Leib aber hat seine lebendige Krafft/und bricht durch die verdorrte Schale auß / und gebäret ihm viel schöner junger Leiber / welche doch alle in dem alten Leibe stehen.

Aber die Schale ist wie ein Todt / und kan das Leben des Baums nicht ergreifen/sondern hänget ihm nur an/und ist eine Decke des Baums / in welcher die Wärme niſten/und zerstören dadurch endlich auch den Baum.

Also ist auch das ganze Haus dieser Welt / die eusserliche Finsternis ist das Haus des Zornes Gottes / darinnen wohnen die Teuffel / und ist recht das Haus des Todes / dann das heilige Licht **G D Z E E S** ist darinnen erstorben.
 „ [Verstehe / es ist in sein Principium getreten /
 „ und ist die eusserste wesenheit an Gott gleich
 „ als todt zu achten / und da sie doch in Gott lebet /
 „ aber in anderer quelle.]

Der Leib aber dieses grossen Hauses/welcher unter der Schalen der Finsternis verborgen ligt / der Finsternis unbegreiflich / der ist das Haus des Lebens/darinnen Liebe und Zorn miteinander ringen.

Nun

Morgenröthe im Auffgang. 521

Nun bricht die Liebe immer durch das Haus des Todes / und gebäret heilige / himmlische Zweige in dem grossen Baum / welche im Lichte stehen. Dann sie grünen durch die Schale der Finsternis / gleich wie der Zweig durch die Schale des Baums / und seynd ein Leben mit Gott.

Und der Zorn grünet auch in dem Hause der Finsternis / und behält manchen edlen Zweig / durch seine inficirung in dem Hause der grimmitigkeit / im Tode gefangen.

Das ist nun die Summa oder der Inhalt der Siderischen geburt / davon ich hie schreiben wil.

Nun fragt sichs :

Was seynd die Sternen / oder worauf seynd die worden ?

Es seynd die Krafft der sieben Quellgeister Gottes / dann als der Zorn Gottes durch die Teuffel in dieser Welt angezündet ward / so ward das ganze Haus dieser Welt in der Natur / oder enffersten geburt / gleich wie im Tode erstarrt / davon die Erde und Steine seynd. Als aber derselbe harte aberaum zusammen auff einen Klumpen getrieben ward / so ward die Tieffe lauter / aber gang finster / dann das Licht darinnen war im Zorn erstorben.

Nun aber konte der Leib Gottes dieser Welt nicht im Tode bleiben / sondern Gott bewegte sich mit seinen sieben Quellgeistern zur geburt.

Du must aber diß hohe Ding recht verstehen.

Als Licht Gottes / welches ist der Sohn Gottes / so wol auch der Heilige Geist / ist nicht erstorben

Kl 5

gewesen

gewesen/sondern das Licht / welches von Ewigkeit
ist auß dem Herzen Gottes gangen/und die Natur/
welche auß den sieben Geistern geboren wird / er-
leuchtet hat/das ist auß der hart-verderbten Natur
gewichen. Davon ist die Natur dieser Welt mit
ihrer Begreiflichkeit im Tode blieben/und kan das
Licht Gottes nicht ergreifen/sondern ist ein finster
Haus des Teuffels.

Nach diesem hat GOTT am vierten Tage der
Schöpfung das ganze Haus dieser Welt mit den
qualitäten wieder neugeboren / und hat die Quell-
geister gestellet in das Haus der Finsternis / auff
daß er ihm wieder einen neuen Leib darauß gebäre
zu seinem Lob und Ehren.

Dann sein vornehmen war/ daß er wolte wieder
ein ander Englisch Heer schaffen auß diesem Hause/
das solte also gethan seyn: Er wolte schaffen einen
Engel/welches war Adam/der solte auß sich gebären
seines gleich Creaturen/die da befassen das Haus
der neuen Geburt/ und in mittren der Zeit/ solte ihr
König auß dem leibe eines Menschen geboren wer-
den/und das neugeborne Reich/ als ein König die-
ser Creaturen/besitzen/an stelle des verdorbenen und
verstoffenen Lucifers.

Unter vollziehung dieser Zeit / wolte Gott dieses
Haus mit seinen qualitäten/als ein Königlich Re-
giment/schmücken / und denselben Quellgeistern
das ganze Haus einräumen / darmit sie in dem
Hause der Finsternis und des Todes widerumb
Creaturen und Bildnisse herfür brächten/ wie sie
von Ewigkeit gethan hatten / biß da vollendet wür-
de das ganze Heer der neu-geschaffenen Engel/wel-
ches

thes waren die Menschen: Alsdann wolte Gott den Teuffel in das Haus der Finsternis in eine ewige Höle verriegeln/und das ganze Haus in seinem Lichte wieder anzünden/bis auff die Höle des Teuffels.

Nun fraget sich:

Warumb hat ihn nicht Gott bald verriegelt / so hätte er nicht so viel Unglücks angerichtet?

Ghe / das war GOTTES Vorsatz / und der musste auch bestehen/das er ihm auß der verderbten Natur der Erden wolte wieder ein Englisch Heer erbauen: verstehe einen neuen Leib/der in Gott ewiglich bestünde.

Es war mit nichten Gottes meynung/das er die ganze Erde wolte dem Teuffel zu einem ewigen Wohnhaus geben / sondern nur den Todt/ und die grimmitigkeit der Erden/den der Teuffel drein brache hat.

Dann was hat der Salitter der Erden für Gott gesündigtet / das er solte gang und gar in ewiger Schande stehen? Nichts / er war nur ein Leib/der da musste stille halten / als sich der Teuffel darinnen erhüb.

So er nun hätte sollen dem Teuffel alsbald ein ewig Wohnhaus einräumen / so hätte auß demselben loco nicht können ein neuer Leib erbauet werden. Was hätte nun derselbe Raum in Gott gesündigtet/das er solte in ewiger Schande stehen? Nichts/ es wäre ein Unbilligkeit.

Nun aber war das das vornehmen Gottes / das er wolte ein schön Englisch Heer auß der Erden machen!

machen / darzu allerley Bildung. Dann es solte darinnen und darauß alles grünen und sich negebären / wie man dann siber an Erst / Strenen / Bäumen / Kraut und Gras / und allerley Thieren / nach himmlischer Bildnis.

Und ob dieselbe Bildung gleich zergänglich war / dieweil sie für Gott nicht rein war / so wolte doch Gott am ende dieser Zeit das Herze und den Kern darauß ziehen / auß der neuen Wiedergeburt / und von dem Tode und Zorn entscheiden / und solte die neue Wiedergeburt außser diesem loco in Gott ewig grünen / und wieder himmlische Frucht tragen.

Der Tode aber der Erden / und der Zorn darinnen / solte Herrn Lucifer zu einem ewigen Hause werden / nach vollziehung der neuen geburt: Underdessen solte Herr Lucifer in der Tieffe über der Erden in der Finsternis gefangen ligen / und da ist er auch isunder / er mag nun seines Glücks gar nahe gewärtig seyn.

Das aber nun solche neue Geburt könnte vollzogen werden ohne des Teuffels willen / so hat sich der Schöpffer in dem Leibe dieser Welt gleich wie Creatürlich geboren in seinen Quellgeistern / und seynd alle die Sterne nichts als Kräfte Gottes / und bestehet der ganze Leib dieser Welt in den sieben Quellgeistern.

Das aber so gar viel Sterne mit so mancherley wirkungen seynd / das ist die Unendlichkeit / die sich in den sieben Geistern Gottes ineinander inficiret / und in unendlich gebäret.

Das sich die Geburt / oder der Sternen corpus in ihrem Sitz nicht verändert / wie sie von Ewigkeit gerhan

Morgenröthe im Auffgang. 525

gehan haben / bedeut / daß es soll eine stete Geburt
seyn / dadurch der erstarrte Leib der Erden sollte stets
wieder in einen neuen Wirkung / welche doch in der Un-
endlichkeit stehet / angesünder werden / und sich neu
gebären : so wol auch das Hauß der tiefen Finster-
nis über der Erden / dadurch der neue Leib möchte
immer auß dem Tode geboren werden / biß vollendet
würde die Zeit / und der ganze neugeborne Leib.

Nun sprichstu :

So seynd die Sterne dannoch Gott / die man
für Gott ehren und anbeten soll?

Iß hieher seynd auch die weisen Heyden kom-
men / welche zwar mit ihrem scharffen Verstan-
de in ihre Philosphos gar weit übertroffen haben /
aber die rechte Thür der Erkänntis ist ihnen noch
verborgen blieben.

Siehe / die Sterne seynd ja auß Gott zusammen
corporiret / du mußt aber dessen Unterscheid verste-
hen / dann sie seynd nicht das Herze / und die sanffte /
reine **QVEHET** / die man für Gott ehren
und anbeten soll : sondern sie seynd die innerste und
scharffeste Geburt / da alles in kämpffen und ringen
stehet / da sich zwar das Herze Gottes immer gebä-
ret / und der Heilige Geist auß dem Auffgang des
Lebens immer außgehet.

Aber die scharffe Geburt der Sternen kan das
Herze Gottes nicht wieder ergreifen / so wol auch
den Heiligen Geist / sondern das Licht Gottes / wel-
ches in der ängstlichkeit außgehet / mit sampt dem
Wallen des Heiligen Geistes / bleibet als das Herze
für sich frey / und herrschet in mitten in dem schlusse
des

des verborgenen Himmels / der auß dem Wasser des Lebens ist.

Dann von demselben Himmel haben die Sterne ihre erste anzündung bekommen / und seynd nur wie ein Werkzeug / die Gott zur Geburt brauchet.

Es ist eben eine solche Geburt / wie im Menschen / der Leib ist auch der Seelen Vatter / dann die Seele wird auß der Krafft des Leibes geboren / und so der Leib in ängstlicher geburt Gottes stehet wie die Sterne / und nicht in der grimmigen / höllischen / so inqualirer die Seele des Menschen mit der reinen Gottheit / als ein Glied mit seinem Leibe.

Also auch wird das Herze oder Licht Gottes in dem Leibe dieser Welt immer geboren / und dasselbe geborne Herze ist ein Herz mit dem ewigen / unanfänglichen Herzen Gottes / das da ist in und über allen Himmeln.

Nicht wird es alleine in und auß den Sternen geboren / sondern in dem ganzen Leibe dieser Welt / die Sterne aber zünden den Leib dieser Welt immer an / daß die geburt überall bestehet.

Du mußt aber diß hie wol mercken.

Das Licht oder Herze Gottes nimpt seinen Ursprung nicht nur bloß von den wilden / rauhen Sternen / da zwar Liebe und Zorn ineinander ist / sondern auß dem Sitz / wo das sanffte Wasser des Lebens immer geboren wird.

Dann dasselbe Wasser ist in der anzündung des Zornes von dem Tode nicht ergrieffen worden / sondern es bestehet von Ewigkeit zu Ewigkeit / und reicht an alle Ende in dieser Welt / und ist das Wasser

des
auf der
wird
Es ist
eben
den
sondern
ist es
vielm
ändert
Herze
Süß.

W

©

wie d
im d
anzü
des L
der S
Al
hat be
lichter
ist der
der S
Dann
ding
me in
und r
das L
hinein

Morgenröthe im Auffgang. 527

fer des Lebens/welches durch den Todt bricht/ dar-
auß der neue Leib Gottes in dieser Welt erbaueet
wird.

Es ist aber in den Sternen so wol / als an allen
enden/aber an keinem Orte faßlich und begreiflich/
sondern erfüllet zugleich auff einmal Alles: auch
ist es in dem Leibe des Menschen / und wen nach
diesem Wasser dürstet / und trincket deß / in dem
sünder sich das Licht des Lebens an/welches ist das
Herze Gottes / da quillet zu hand auß der Heilige
Geist.

Nun sprichstu:

Wie bestehen dann die Sterne in Liebe und
Zorne?

Die / die Sterne seynd auß dem angezündeten
Hause des Zorns Gottes auffgangen / gleich
wie die Beweglichkeit eines Kinds in Mutterleibe
im dritten Monath. Nun aber haben dieselben ihre
anzündung von dem ewigen unerstorbenen Wasser
des Lebens bekommen / dann dasselbe Wasser ist in
der Natur nie erstorben gewesen.

Als sich aber GOTT in dem Leibe dieser Welt
hat bewegt / da hat sich am dritten Tage die ängst-
lichkeit in der geburt dieser Welt gerieben / davon
ist der Feurpliz entstanden / und hat sich das Licht
der Sternen im Wasser des Lebens angezündet.
Dann biß an dritten Tag/von der Zeit der anzün-
dung des Zorns Gottes in dieser Welt / ist die Na-
tur in der ängstlichkeit ein finster Thal gewesen/
und im Tode gestanden / am dritten Tage aber ist
das Leben durch den Todt gebrochen / und hat sich
die neue Geburt angefangen. Dann

Dann also lang/ und keine Stunde länger/ hat auch der neugeborne König und Groß-Fürst dieser Welt/ Jesus Christus/ in dem Tode geruhet/ und hat die ersten drey Tage der Schöpfung der Natur/ und dieselbe Zeit im Tode wieder zum Lichte geboren/ auff daß diese Zeit mit der Ewigen Zeit/ sey wieder eine Zeit/ und kein Tag des Todes zwischen ihnen sey: Vnd daß die ewige Liebe/ und die neugeborne Liebe auß dem neuen Leibe der Natur/ sey eine Ewige Liebe/ und daß kein unterschied zwischen der ewigen Liebe und der neugebornen Liebe sey/ sondern daß die neugeborne Liebe reiche biß ins Wesen/ das von Ewigkeit gewesen ist / und auch für sich biß in Ewigkeit.

Also gar ist die neugeborne Liebe / welche ist auß dem Wasser des Lebens im Lichte auffgangen/ in Sternen / und in dem ganzen Leibe dieser Welt mit der ewigen / unanfänglichen Liebe verbunden / daß es sey ein Hertz und ein Geist / der alles trägt und erhält.

In dieser anzündung des Lichts in Sternen und Elementen / hat sich darumb die Geburt der Natur nicht ganz in die heilige Sanftmuth verwandelt / wie es für der Zeit des Zorns ist gewesen / daß die Geburt der Natur nun ganz heilig und rein sey / Nein / sondern sie stehet in ihrer schärfesten / strengsten und ängstlichsten Geburt / da der Zorn Gottes ohn unterlaß grünet / gleich dem höllischen Feuer.

Dann/ so sich die Natur hätte ganz und gar mit ihrer scharffen Geburt in die Liebe verwandelt/ nach himmlischem Rechte/ so wären die Teuffel wieder in dem heiligen Sitze Gottes.

Morgenröthe im Auffgang. 529

Auch so kanstu das gar wol sehen und verstehen an der grausamen Hitze und Kälte / so wol an der Bitterkeit und Saurigkeit in dieser Welt / welches alles in der Sternen geburt stehet / darinnen die Teuffel gefangen ligen.

Die Sterne seynd nur die anzündung des grossen Hauses / dann das ganze Haus ist im Tode erstarrt / gleich wie die Erde / dann die eusserste Geburt ist tod und erstarrt / wie die Schale auff dem Baum / die Siderische Geburt aber ist der Leib / da das Leben innen auffgehet.

Sie ist aber in ihrem Leibe ganz scharff / aber die neue Geburt / welche im Wasser des Lebens auffgehet / und dringet durch den Todt / die macht sie sanfft. Sie kan aber den Kern der scharffen geburt nicht verändern / sondern sie gebäret sich auß demselben / und behälte ihr heilig neu Leben für sich / und bringet durch den zornigen Todt / und der zornige Todt begreiffet es nicht.

Diese Liebe und Zorn ist nun wol ein Leib / aber das Wasser des Lebens ist der Himmel des unterscheidts zwischen ihnen / daß also die Liebe nicht den Zorn in sich fasset oder begreiffet / und auch der Zorn nicht die Liebe / sondern die Liebe gehet auff im Wasser des Lebens / und nimpt von der ersten und strengen geburt die Krafft in sich / welche im Licht ist / die auß dem Zorne geboren wird / daß also der neue Leib auß dem alten geboren wird. Dann der alte (Leib) welcher stehet in der strengen geburt / gehöret dem Teuffel zum Hause / und der neue dem Reich Christi.

Nun fragt sichs:

So seynd dann nun nicht alle drey Personen in der **G D E H E I T** in der Geburt der **Sanfftmuße** in dieser Welt?

ZA/sie seynd alle drey in dieser Welt in voller Geburt der Liebe/Sanfftmuße/Heiligkeit und Reinigkeit/und werden immer in solcher Substanz und Wesen geboren/wie von Ewigkeit geschehen ist.

Siehe! **G**ott der Vater spricht zu dem Volck Israel am Berge Sinai/ als er ihnen das Gesetz gab: Ich bin ein zorniger/eiferiger **G D E** über die/so mich hassen/Exod. 20. v. 5. Deut. 5. v. 9.

Nun aber kanstu auß diesem einigen Vater/der da ist zornig und auch liebeich/nicht zwei Personen machen/sondern es ist ein einiger Vater/der da seinen herzlieben Sohn immer gebäret/ und von denen beyden der Heilige Geist immer außgehet.

Mercke die Tieffe im Centro.

Der Vater ist das einige Wesen/der selber alles ist / und der seinen herzlieben Sohn von Ewigkeit immer geboren hat / und in den beyden ist der Heilige Geist im Plize/wo das Leben geboren wird/immer entstanden.

Nun aber ist von der strengen und ersten Geburt der Quellgeister des Vatters / darinnen der Effer und Zorn stehet/immer der Leib der Natur worden/ darinnen das Licht des Sohns / als des Vatters Herze/stehet/ der Natur unbegreiflich.

Dann das Licht ist in der Geburt in mitten/ und ist die stärke des Lebens / wo das saffte Leben Gottes gebo-

Morgenröthe im Auffgang.

531

geboren wird auß allen Kräfften des Vatters/ und
in demselben loco gehet der Heilige Geist vom Vate-
r und Sohn auß.

Nun aber seynd dieselben Kräffte des Vatters/
welche in der anzündung des Lichts stehen/der Hei-
lige Vatter / und der sanffte Vatter / und die reine
Geburt Gottes/und der darinnen auffgehende Geist
ist der Heilige Geist / die scharffe geburt aber ist der
Leib / darinnen dieses heilige Leben immer geboren
wird.

Wann aber das Licht Gottes durch diese scharf-
fe geburt scheint / so wird sie ganz sanffte / und ist
wie ein schlaffender Mensch / da sich das Leben in
ihme immer beweget/und der Leib ruhet sein sanffte.

In diesem Leibe der Natur ist nun die anzün-
dung geschehen/dann auß diesem Leibe waren auch
die Engel geschaffen / und so sie sich nicht hätten in
ihrem Uebermuht erhoben und angezündet/so wäre
ihy Leib ewig in der stillen und unbegreiflichen
Sanfftmuht gestanden / wie in den andern Für-
tentumben der Engel auffer dieser Welt / und ihr
Geist hätte sich ewig in ihrem Leibe der sanfftmuht
geboren/wie in dem Leibe Gottes die Heilige Drey-
altigkeit / und wäre ihr ingeborner Geist mit der
Heiligen Dreyaltigkeit ein Herze / Willen und
Liebe gewesen / dann zu dem Mittel waren sie
auch in dem Leibe Gottes erschaffen zur Freude der
Gottheit.

Herr Lucifer aber wolte selber der mächtigste
Gott seyn/und zündere seinen Leib an/und weckte
die scharffe Geburt Gottes darinnen auff/und setzte
sich wider das lichte Herze Gottes / in willens mit

§ 2

sei-

Morgenröhte im Auffgang.

seiner schärffe darinnen zu herrschen / welches doch unmöglich war.

Weil er sich aber wider der Gottheit Recht erhob und anzündete / so erhob sich auch die schärffe geburt im Leibe des Vatters wider ihn / und nahm ihn als einen zornigen Sohn in der schärffsten geburt gefangen / und darinnen ist nun seine ewige Herrschafft.

Als sich aber nun der Vatter in dem Leibe der schärffe anzündete / so hat er darumb nicht den heiligen Quell angezündet / wo sich sein liebreiches Herz gebäret / das darumb solte sein Herz im Zornquell sitzen.

Nein / das ist unmöglich / dann die schärffe Geburt kan die heilige und reine nicht ergreifen / sondern die heilige und reine dringet durch die schärffe durch / und gebäret ihm einen neuen Leib / welcher wieder in der Sanfftmuht stehet.

Und derselbe neue Leib ist das Wasser des Lebens / welches geboren wird / wann das Licht durch den Zorn dringet / und der Heilige Geist ist der Formirer dardinnen / der Himmel aber ist der unterscheid zwischen der Liebe und dem Zorn / und ist der Sitz / wo sich der Zorn in die Liebe verwandelt.

Wann du nun ansiehst die Sonne und Sternens / so mustu nicht denken / das ist der heilige und reine GOTT / und must dir nicht fürnehmen von demselben etwas zu bitten oder zu begehren / dann sie seynd nicht der Heilige GOTT / sondern sie seynd die angezündete strenge geburt seines Leibes / da Liebe und Zorn miteinander ringet.

Der Heilige Gott aber ist in der mitten aller dieser

ser Dinge in seinem Himmel verborgen/ und kanst
ihn nicht sehen oder begreifen / die Seele aber be-
greiffet ihn / und die Siderische Geburt halb / dann
der Himmel ist der Unterscheid zwischen Liebe und
Zorn/ derselbe Himmel ist überall/ auch in dir selber.

Vnd wann du nun den Heiligen Gott in seinem
Himmel anbetest / so betest du Ihn in dem Himmel/
er in dir ist / an / und derselbe Gott bricht mit sei-
nem Lichte / und darinnen der Heilige Geist durch
ein Herz/ und gebäret deine Seele zu einem neuen
Leibe Gottes/ der mit Gott in seinem Himmel her-
het.

Dann der irdische Leib/ den du trägest/ der ist ein
Leib mit dem ganzen angezündete Leibe dieser Welt/
und dein Leib inqualiret mit dem ganzen Leibe dieser
Welt: und ist kein unterschied zwischen den Ster-
nen und der Tieffe / mit sampt der Erden und dei-
nem Leibe/ es ist alles ein corpus. Allein das ist nur
ein unterschied/ daß dein Leib ist ein Sohn des gan-
zen/ und ist wie das ganze Wesen selber.

Wie sich nun der neue Leib dieser Welt in seinem
Himmel gebäret / also gebäret sich auch dein neuer
Mensch in seinem Himmel / dann es ist alles ein
Himmel / darinnen Gott wohnet / und darinnen
ein neuer Mensch wohnet / und kan nicht vonein-
der getrennet werden.

So du aber gottlos bist / so ist deine geburt des
Himmels nicht fähig/ sondern des Zorns/ und blei-
bet im andern theil der Siderischen Geburt / wo der
helle und strenge Feuerquell auffgehet / und bist im
dunkeln verriegelt/ so lange/ biß du durch den Himmel
gehst/ und lebest mit Gott.

Dann an der stelle deines Himmels hastu den Zorn-Zeuffel sitzen / so du aber durchbrichst / so muß er allda weichen / und herrschet der Heilige Geist in diesem Sige / und in dem andern theil der grimmigkeit sicht dich der Zeuffel an / dann es ist sein Nest / und der Heilige Geist thut ihm widerstand / und der neue Mensch ligt in seinem Himmel unter dem Schus des Heiligen Geistes verborgen / und der Zeuffel kennet den neuen Menschen nicht / dann er ist nicht in seinem Hause / sondern im Himmel in der Feste Gottes.

Solches schreibe ich als ein Wort / welches in setnem Himmel ist geboren / wo sich die Heilige Gottheit immer gebäret / da der wallende Geist im Pliz des Lebens auffgehet / daselbst ist dieses Wort und diese Erkänntnis geboren worden / und im Liebesfeur durch den Eiffer-Geist Gottes aufgegangen.

Ich weiß wol / was der Zeuffel im sinn hat / dann das das theil der ernstten und strengen Geburt / da Liebe und Zorn einander entgegen gesetzt seynd / stößt ihm ins Herze. Dann wann er mit seiner grimmigen und Höllischen Versuchung kompt / wie ein schmeichlender Hund / so setz er mit seinem Zorn dem theile / wo die strenge Geburt stehet / an / und daselbst ist ihm der Himmel entgegen gesetzt / da will die schöne Braut erkandt.

Dann er sticht durch den alten Menschen / in willens den neuen zu verderben / wann sich aber der neue gegen ihm erhebet / so weicht der Höllenhund / alsdann befindet der neue Mensch wol / was der Höllenhund hat für einen Rahtschlag in die Siderische Geburt geschleiff / und ist seit außsetzen.

Morgenröthe im Auffgang. 535

Ich befinde aber / daß mir der klügste Teuffel ist entgegen gesetzt / der wird Spötter erregen / die werden sagen / ich wolle durch meinen eigenen Wahn die GOTTHEIT aufgrübeln.

Ja lieber Spötter / du bist wol ein gehorsamer Sohn des Teuffels / du magst billich der Kinder GOTTES sporten / ich solte wol die GOTTHEIT in meinem Vermögen können also tieffer gründen / so sich die GOTTHEIT nicht in mir gründete / mehnestu aber auch / daß ich starck genug sey zum Widerstand ?

Ja lieber stolzer Mensch / die Gottheit ist auch gar ein sanftes / einfältiges und stilles Wesen / und grübelt nicht im grunde der Höllen und des Todes / sondern in seinem Himmel / da nichts als einmütige Sanftmuth ist / darumb mir auch nicht gebühren wolte solches zu thun.

Aber sehe / ich habe dieses auch nicht auff die bahn bracht / sondern deine Begierde und hoherhabene Lust / die hat die Gottheit bewogen / dir deines Herzens Begierde in höchster Einfalt in der größten Tieffen zu offenbaren / auff daß es sey ein Zeugnis über dich / und eine anmeldung des ernstten Tages Gottes / sage ich als ein Wort des ernstten Gottes / welches geboren ist im Pliß des Lebens.

Das 25. Capitel.

Von dem ganken Leibe der Seernens Geburt / das ist die ganze Astrologia, oder der ganze Leib dieser Welt.